

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 5. Sonntag den 5. Juli 1818.

Gedanken und Meinungen aus Montesquieu's Papieren.

Ueber ein offenes Nichts lachen, und sich mit einer unbedeutenden Sache von einem Hause zum andern schleppen, heißt, Weltkenntniß haben; und Viele würden fürchten, diesen Ruf zu verlieren, wenn sie sich auf andere Kenntnisse legten.

Ich war einmal neugierig genug, zu überzählen, wie oft ich ein Geschichtchen würde wiederholen hören, das nichts weniger als werth war, wiedergesagt und aufbewahrt zu werden; und in drei Wochen, so lange es die feine Welt beschäftigte, hörte ich es 225 mal; was mir denn auch nicht wenig Vergnügen machte.

Ich gestehe meine Liebe für die Alten, und fühle mich oft durch das Alterthum so sehr entzückt, daß ich mit Plinius ausrufen

möchte: „Nur zu Athen lernet ihr die Obtter ehren!“

Ich war in meiner Jugend unglücklich genug, mich an Frauenzimmer zu hängen, von welchen ich glaubte, daß sie mich liebten; so bald ich das aber zu glauben aufhörte, suchte ich mich so geschwind als möglich von ihnen zu erlösen.

Mein untrügliches Hülfsmittel gegen den Ueberdruß des Lebens, war jederzeit das fleißige Studiren: und ich habe nie eine Versorlichkeit gehabt, von der eine Stunde Lektüre mich nicht geheilt hätte.

Ich habe immer bemerkt, daß diejenigen Menschen am meisten verachtet zu werden pflegen, die in schlechter Gesellschaft leben.

Ich befinde mich unter Dummköpfen fast eben so wohl, als im Zirkel weiser Köpfe;

und es giebt wenig so langweilige Personen, die mich nicht zuweilen zu belustigen im Stande wären. — Man habe nur genau auf sie Acht, und man wird sich oft ein unwillkürliches Lächeln durch sie abgenöthigt sehen.

Was die Menschen von mir denken wollen, muß ich ihnen schon frei stellen: glaube ich doch auch ein Privilegium zu haben, von ihnen zu denken, was mir beliebt.

Sonst habe ich vor den meisten Großen der Erde eine fast kindische Furcht gehabt; so bald ich sie aber kennen lernte, ging ich meistens, ohne Mittelweg, zur Verachtung derselben über.

Es hat mir immer viel Spaß gemacht, den Damen eine Menge Süßigkeiten vorzusagen; es ist ja ein Dienst, der einem nicht viel kostet.

Für zerstreut gehalten zu werden, war mir niemals unangenehm: ich konnte mir ja unter diesem Deckmantel manche Nachlässigkeit erlauben, die mich sonst in Verlegenheit gesetzt haben würde.

Gewissen Leuten Recht zu geben, halte ich für weit bequemer, als ihren weitläufigen Demonstrationen zuzuhören.)

Wenn ich mich einmal jemandem anvertraue, so thue ich es ohne Rückhalt; aber ich vertraue mich auch nur sehr wenigen.

Ich verzeihe leicht, weil ich nicht zu hassen weiß. Sobald sich jemand mit mir ausöhnen will, fühle ich meine Eitelkeit dadurch geschmeichelt, und kann unmöglich einen Menschen für meinen Feind halten, der mir den Dienst erweist, mir eine gute Meinung von mir beizubringen.

Ich bin, glaube ich, der einzige Mann, der Bücher geschrieben und sich doch immer gefürchtet hat, für einen schönen Geist zu gelten. Wer mich kennt, wird wissen, daß ich es im Umgange nie zu scheinen suche, und mich gern nach der Sprache der Leute stimme, mit denen ich lebe.

Ein großes Glück ist, wenn unsre Freude stets unsre Freunde bleiben; und dieses Glück ist mir zu Theil geworden.

(Der Beschluß folgt.)

Rom 27. Juni bis zum 3. Juli sind allhier in Leipzig begraben worden.

S o n n a b e n d.

Ein Mann 49 Jahr, Hr. Christian August Sudorius, Mechanikus, auf der Johannisgasse.
Ein Mädch. 9 Jahr, Joh. Gottlob Steinbrücks, Ausländers Tochter, in der Hainstraße.

Ein unehel. Mädch. 2 Jahr, Rosinen Julianen Schnabelln, Dienstmagd, Tochter auf
der Windmühlengasse.

S o n n t a g.

Eine Jgfr. 86 Jahr, Belle Levi, hiesige Schutz-Jüdin, im Brühl.

Eine Wöchnerin 27 Jahr, Joh. Gottfried Kohls, verabschiedeten Sächs. Schützens Ehefrau,
und deren Kind:

Ein todtgeb. Mädchen, am Kanstädter Steinwege.

Ein todtgeb. Mädchen, Hrn. Joh. Heinrich Reils, Bürgers und Handelsmanns Tochter,
an der Esplanade vor dem Grimmaschen Thor.

Ein Knabe $\frac{1}{2}$ Jahr, Christoph Haschens, Bürgers und Bierchenkens Sohn, im Brühl.

M o n t a g.

Eine led. Weibspers. 67 Jahr, Marie Dorothee Köhlerin, aus Stinz im Jacobsspital.

Eine Frau 45 Jahr, Mstr. Siegmund Pfändners, Bürgers und Schneiders Ehefrau,
in der Nicolaisstraße.

Ein Mann 36 Jahr, Hr. Joh. Gottlob Henzenberg, Bürger und Gasthalter, in der
Fleischergasse.

Ein Mädch. 6 Jahr, Joh. Gottlieb Triebens, Bürgers und Branntweinbrenners Tochter,
am Peterssteinweg.

Ein Mädch. 3 $\frac{1}{2}$ Jahr, Hrn. Carl Heinrich Ruppemanns, jur. pract. Tochter, auf der
Queergasse.

Ein todtgeb. Mädchen, Joh. Friedrich Schükens, Lohnbedientens Tochter, in der Fleischergasse.

D i e n s t a g.

Eine Hospitalitin 75 Jahr, Hrn. Joh. Friedrich Meinhards, Personensteuer-Assistentens
Emerit. Ehefrau, im Johanni-hospital.

Eine Frau 43 Jahr, Hrn. Joh. Gottfried Uhlmanns, Bürgers u. Handelsmanns Ehe-
liebste, in der Reichstraße.

Ein Mädch. 1 $\frac{1}{2}$ Jahr, Gottlob Lieders, herrschaftlichen Kutschers Tochter, vor dem
Thomaspförtchen.

M i t t w o c h.

Eine led. Mannspers. 85 Jahr, Friedrich Gottlob Wendler, Versorger, im Georgenhanse.

Eine led. Mannspers. 60 Jahr, Hr. Friedrich Rudolph Lenke, Academicus, in der
Petersstraße.

Eine Frau 49 Jahr, Joh. Rudolf Kaltenborns, Bürgers und Viktualienhändlers Ehe-
frau, auf der Gerbergasse.

Eine led. Weibspers. 27 Jahr, Johanne Dorothee Lindnerin, Einwohnerin, im Jacobsspital.

Ein Knabe 9 Jahr, Joh. Gottlob Böhmens, Markthelfers Sohn, in der Halleschen Gasse.

D o n n e r s t a g.

Eine Frau 65 Jahr, Hrn. M. Christian Gotthelf Bruders, Pastors in Hettstädt, Frau
Wittwe, am Kanstädter Steinwege.

Eine led. Mannspers. 28 Jahr, Gottfried Lebrecht John, verabschiedeter Sächs. Leib-Gardist,
auf der Windmühlengasse.

Ein Junggeselle 22 $\frac{1}{2}$ Jahr, Joh. Carl Friedrich Heyndorf, Wöttchergeselle, in der Hainstraße.

Ein Knabe 1 Jahr, Mstr. Joh. Gottfried Uhlmanns, Bürgers und Fleischhauers Sohn,
am Grimmaschen Steinwege.

Freitag.

Ein Hospitant 76 Jahr, Hr. Joh. Gottlieb Öbrich, gewesener Kunstgärtner, im Johannishospital.

Ein Mann 41 Jahr, Carl Wilhelm Frömming, Handarbeiter, am Rosenthaler Thor.
Eine Jyfr. 17 Jahr Joh. Gottlob Angermanns, Bürgers u. Virtuallienhändlers Tochter, in der Hainstraße.

Ein Knabe 5½ Jahr, Hrn. Adam März's, Instrumentenmachers Sohn, in der Fleischergasse.
12 aus der Stadt. 13 aus der Vorstadt. 2 aus dem Johannishospital. 1 aus dem Georgenhause.
2 Jacobshospital. Zusammen 30

Vom 6. Juni bis 2. Juli sind getauft:

6 Knaben 8 Mädchen: Zusammen 14 Kinder.

T h e a t e r.

Heute: Camilla; Oper von Paer. Herr Fürst debütiert in der Rolle des Herzogs.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Gutes Kirchberger Weissbier, Erlanger- und Mannheimer- Braumbier, auf Boutheillen, ist von jetzt an auf dem Rath's-Burg-Keller zu haben

Thorzettel vom 4. Juli 1818.

Primarsches Thor.		U.	Nachmittag.		
Sehern Ab-nd.			Hr. v. Voellinger von Berlin, im H. de S.		1
Hr. Oberamtsadv. Helm v. Baugen, im Schild		8	Die Braunschweiger r. Post		2
: Amrsinsp. Vogel v. Dabrilugl, im Schild		8	Hr. Justiz-Rath Kiechsen von Berlin, im		
Vormittag.			Hr. de Saxe		4
Die Bauher n. Pittauer r. Post		6	Kantstädter Thor.		U.
Die Breslauer r. Post		7	Vormittag.		
Die Dresdner r. Post.		8	Hr. Kfm. Beyer und Degenfeld von Havnichen,		
Hr. Kfm. Plattenstiner v. Wien, im H. de S.		6	pass. durch		6
Nachmittag.			Die Raumburger f. Weß-Post		7
Die Dresdner Dilligence		1	Frau Bügel von Kopenhagen, im H. de S.		8
Halleisches Thor.		U.	Die Essler r. Post		9
Sehern Abend.			Die Nordhäuser f. Post		10
Frau v. Volgin von Olga, p. d.		8	Hr. Kfm. Scheth und Hofmann, von Weida		
Die Magdeburger Post		10	und Gräß, pass. durch		11
Vormittag.			Nachmittag.		
Hr. Major de Roper, in K. V. Diensten, von		2	Major v. Seltan, in K. Pr. Diensten,		2
Berlin, p. d.		2	v. Nerssburg, p. d.		2
Kfm. Sichel und Jente von Frankf. a. M.,		11	Amtmann Biele v. Bornstedt, im g. Adler		2
passirt durch		11	Hr. de Saxe		U.
			Halleisches Thor.		U.
			Nachmittag		
			Die Annaberger f. Post		2

Thorschluß: drei Viertel auf 10 Uhr.